

heiratete am 15. 6. 1587 Elisabeth, Tochter des Görlitzer Bürgers Zacharias Willer<sup>180)</sup>. Nach Besuch der Görlitzer und (seit 1576) der Breslauer Schule studierte er in Frankfurt a. O.<sup>181)</sup>, wurde 1584 Schulkollege in Görlitz, 1587 Pastor in Rauscha, 1590 Diaconus und 1606<sup>182)</sup> Primarius in Görlitz. Er war ein eifriger Prediger und guter lateinischer Poet<sup>183)</sup>; als heftiger Gegner Jakob Böhmes ist er auch weiteren Kreisen bekannt geworden. Er ist der Dichter des Liedes: „Christe sator rerum“ in „Harmoniae hymnorum scholae Gorl.“, 2. Auflage 1599 und 3. Auflage 1613; in der letzteren ist das Lied datiert: 10. 4. 1590. Johannes Hahn schreibt ihm oder seinem gleichnamigen Sohne Text und Melodie des Liedes: „Steh' doch, Seele, steh' doch stille“ zu<sup>184)</sup>. Über seine Mitarbeiterschaft an den Annalen von Mylius s. Jecht, Quellen, S. 181; im übrigen vergl. D. Jandke im N. Laus. Mag. 29, S. 196 ff., u. Jecht im N. Laus. Mag. 100, S. 32 ff., auch Dietmann, S. 174. — Richter kaufte am 11. 3. 1600 einen Garten an der Reichenbacher Straße für 350 M. von Benedikt Königs Tochter<sup>185)</sup> und einen zweiten am 5. 3. 1602 ebendort für 240 M. von Andreas Janike<sup>186)</sup>. — Mitglied des Konviviums war er von 1591 ab, nachdem er schon 1584 und 1587 zweimal als Gast anwesend gewesen war; er wird zweimal als Wirt und 31mal als Teilnehmer genannt.

18. Valentin Ritter, geboren am 1. 6. 1561 in Görlitz als Sohn des gleichnamigen Bürgermeisters (gestorben 1586) und der Anna Gehler; gestorben am 22., begraben am 24. 1. 1597 in Görlitz<sup>187)</sup>; verheiratet am 15. 10. 1584 mit Helena, Tochter Adam Bergers. Er studierte in Wittenberg<sup>188)</sup> und Frankfurt<sup>189)</sup>. Nachdem er vom Dezember 1583 bis Ende 1587 das Amt des 3. Stadtschreibers innegehabt hatte, betreute er in der Stadtverwaltung 1591—1596 das Hospital zum heiligen Geist. — Er kaufte am 2. 1. 1588 von seines Schwiegervaters Adam Bergers Erben Haus und Bierhof Nikolaigasse 10 für 2500 M.<sup>190)</sup>. Seine Stiefmutter Elisabeth, seit 1590 die Frau Mag. Pfaffs (Nr. 14), verkaufte das Haus des älteren Val. R., Untermarkt 22, für 2200 M. am 3. 11. 1592 an ihre drei unmündigen Kinder<sup>191)</sup> und an demselben Tage Garten und Acker vor dem Reichenbacher Tore für 1150 M. an Hans Tornau<sup>192)</sup>. — Ritter war Mitglied des Konviviums von 1584—1595, er ist 6 mal als Wirt und 56 mal als Teilnehmer erwähnt.

19. Georg Röslér, geboren am 19. 1. 1539 in Görlitz als Sohn des Mag. Jakob R. und der Apollonia Braun; gestorben am 13. 2. 1596 in Görlitz<sup>193)</sup>; verheiratet: 1. am 30. 8. 1562 mit Anna Neumann, 2. am 5. 3. 1576 mit Anna, Tochter Joachim Frenzels des Jüng.<sup>194)</sup>. Aus beiden

<sup>180)</sup> Hochz.=Carmen: Mil. B. Ba VII 4<sup>o</sup> 15,26; 16,28 u. U 4<sup>o</sup> 13,8. <sup>181)</sup> 1577 und 82. <sup>182)</sup> Bei Haupt (Neues Laus. Mag. 34) Druckfehler: 1660. <sup>183)</sup> O. III. 60 und S. 357; dort auch seine Werke. <sup>184)</sup> J. Zahn, Die Melodien d. ev. Kirchenliedes. Im Gesangb. f. d. Kgl. Preuß. Schles. Lande von Burg (Breslau 1745) steht es unter Richters Namen, im Görl. Ges.=B. (15. Aufl. 1818) unter dem Namen P. Gerhardts. <sup>185)</sup> K. 1598 ff. Bl. 96 b. <sup>186)</sup> K. 1598 ff. Bl. 242 b. <sup>187)</sup> Grabchrift: J. S. 64. Erbsonderung v. 14. 11. 1598 in T. 1596 ff. Bl. 97 a. <sup>188)</sup> 23. 4. 1578. <sup>189)</sup> S. 1579. <sup>190)</sup> K. 1581 ff. Bl. 349 a. <sup>191)</sup> K. 1590 ff. Bl. 138 b. <sup>192)</sup> K. 1590 ff. Bl. 137 b. <sup>193)</sup> Erbsonderung v. 24. 9. 1596 in T. 1596 ff. Bl. 9 a. <sup>194)</sup> Ihr Testament v. 16. 9. 1617 in T. 1607 ff. Bl. 458.